



ARBEITSHILFE

- zum Aufbau von Jugendarbeit in den Kolpingsfamilien
- zur Gewinnung neuer GruppenleiterInnen

(In Anlehnung an die gleichnamige Arbeitshilfe der Kolpingjugend im DV Rottenburg-Stuttgart)

Impressum

- Herausgeber:** Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg
Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg
Tel. 0931/41 999-400 Fax: 0931/41 999-401
Mail: kolpingwerk@kolping-mainfranken.de
Internet: www.kolpingwerk-mainfranken.de
- Verantwortlich:** Sylvia Christ, Diözesanreferentin
Chris Kedem-Lanzl, Jugendbildungsreferentin
- Skript/Layout:** Annette Kleinschnitz
- Auflage:** 150
- Erschienen:** März 2009

Inhaltsverzeichnis

- 1. Noch ganz ohne Jugendarbeit in der Kolpingsfamilie?**
- 2. Gut zu wissen zum Thema: Gruppenleiter**
 - 2.1 Nicht ohne...
 - 2.1.1 Ausbildung
 - 2.1.2 Beratung
 - 2.1.3 Co-Leitung
 - 2.1.4 Finanzen
 - 2.1.5 Materialabteilung
 - 2.1.6 Sonstige Unterstützung
 - 2.2 Nicht unter...
- 3. Werbegespräche für Gruppenleiter/innen leicht gemacht!!!**
 - 3.1 Rahmenbedingungen
 - 3.2 Inhalte
 - 3.3 Vorgehensweise
- 4. Werbekampagnen – Allerlei**
- 5. Adressliste**
- 6. Anhang**



1. Noch ganz ohne Jugendarbeit in der Kolpingsfamilie !?

Es gibt viele Kolpingsfamilien, die gar keine Kolpingjugend (mehr) haben. Manche von ihnen haben den Wunsch, dies zu ändern. Ihnen sollen in diesem Kapitel dazu Hilfestellung an die Hand gegeben werden, die teilweise auch für Kolpingsfamilien interessant sein dürften, in denen es Jugendarbeit gibt.

Zunächst sollte sich der ganze Vorstand der Kolpingsfamilie, oder noch besser alle Mitglieder der Kolpingsfamilie, auf der Mitgliederversammlung darauf einigen, dass die Neu- oder Wiedergründung einer Kolpingjugend ein Arbeitsschwerpunkt für die nächste Zeit sein soll. Je mehr Mitglieder und Vorstandsmitglieder diese Entscheidung (nicht nur gedanklich, sondern auch durch Talente!) mittragen, desto leichter kann diesem Anliegen zum Erfolg verholfen werden.

Die Diözesanleitung der Kolpingjugend ist gerne bereit, auch eine Vorstandsschaftssitzung zu besuchen und im Gespräch zu überlegen, mit welchen Ideen dies in der Mitgliederversammlung als Tagesordnungspunkt eingebracht werden könnte. Die Jugendbildungsreferentin in Würzburg steht hier als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Auf der Mitgliederversammlung wird dann – sofern noch nicht vorhanden – ein Beauftragter für die Jugendarbeit gewählt. Was mit dieser Wahl auf gar keinen Fall passieren darf, ist, dass die Verantwortung für die zu gründende Kolpingjugend nun allein auf den Schultern dieser Person lastet. Vielmehr sollte ihr die Unterstützung des Vorstandes und aller Mitglieder sicher sein!

Dann sollte eine Projektgruppe gegründet werden, in der neben der/dem Beauftragten für die Jugendarbeit als Leiter/in noch eine Reihe weiterer Personen mitarbeiten. Dies könnten z. B. sein: weitere Vorstandsmitglieder, pastorale Mitarbeiter/innen der Kirchengemeinde, mögliche zukünftige Gruppenleiter/innen, interessierte Jugendliche und auch „normale“ Mitglieder der Kolpingsfamilie, ggf. auch Eltern, die sich ein Jugendgruppen-Angebot für ihre Sprösslinge wünschen.

Ausgangspunkt der Arbeit dieser Projektgruppe sollte zunächst eine Situationsanalyse im Einzugsbereich der Kolpingsfamilie unter folgenden Fragestellungen sein:

- Wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gibt es in der Kirchengemeinde (entsprechende Daten aus dem Pfarrbüro besorgen) Anzahl, Alter, Geschlecht.
Sollen alle angesprochen werden oder nur eine bestimmte Teilgruppe (welche)?
- Wer von deren Eltern ist Kolpingmitglied?
- Gibt es bereits andere Jugendverbände oder freie Gruppen, die in der Kirchengemeinde Gruppenarbeit machen? Welche Zielgruppen werden von ihnen abgedeckt? Sollte es der Fall sein, dass ein Jugendverband, bzw. die freien Gruppen, bereits alle interessierten Kinder und Jugendlichen an sich gebunden haben, so dass für eine Kolpingjugend gar keine Zielgruppe vorhanden ist, wäre zu überle-

gen, ob das Vorhaben so weiter verfolgt werden soll. Konkurrenz belebt zwar bekanntlich das Geschäft, kann aber auch dazu führen, dass ein oder gar beide Teile sich so schwer tun, dass am Ende nichts dabei herauskommt. In diesem Fall könnte die Kolpingsfamilie auch überlegen, wie sie den bestehenden Jugendverband / die freien Gruppen in ihrer Arbeit unterstützen und mit ihm / ihnen zusammenarbeiten kann (z. B. gemeinsame Aktionen). Nicht nur damit Leute, die aus der Jugendarbeit aussteigen leichter ihren Weg in die Kolpingsfamilie finden, sondern auch weil sie dadurch gleichermaßen etwas für junge Menschen tut! Den freien Gruppen könnte natürlich auch die Mitgliedschaft bei der Kolpingjugend schmackhaft gemacht werden.

- Welche Personen können für die Übernahme der Gruppenleiter/innen-Aufgabe angesprochen werden?
- Besteht die Möglichkeit in der Begleitung von Erstkommunion- und Firmvorbereitungsguppe mitzuarbeiten? Neben dem Dienst für die jungen Menschen lassen sich dadurch Kontakte knüpfen und vielleicht sogar ein(ig)e der Gruppen als Kolpingjugendgruppen weiterführen.
- Gibt es Räumlichkeiten, die für die Gruppenarbeit nutzbar sind? Wer sind die entsprechenden Ansprechpartner?
- An welchen Tagen und zu welchen Zeiten können dort Gruppenstunden abgehalten werden?
Passt das in den Zeitplan der möglichen Gruppenleiter/innen?
Wann soll die erste Gruppenstunde sein?
- Welche personelle und finanzielle Unterstützung gibt seitens der Kirchengemeinde?

2. Gut zu wissen zum Thema: Gruppenleiter



Kolpingjugendarbeit kann nur laufen, wenn es geeignete Personen gibt, die sich bereit erklären Gruppenleiter zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Die folgenden Punkte sollte sich eine Kolpingsfamilie durch den Kopf gehen lassen, bevor sie sich für einen Gruppenleiter entscheidet und Jugendarbeit anbieten möchte:

2.1 Nicht ohne ...

Es gibt verschiedene Dinge, die für GruppenleiterInnen überaus wichtig und hilfreich sein können. Wenn sich eine Kolpingsfamilie darum bemüht, diese Dinge bereit zu stellen, macht sie Jugendarbeit bei der Kolpingjugend für Gruppenleiter attraktiv. Dabei geht es um:

2.1.1 Ausbildung

Für Laien unter den GruppenleiterInnen ist es wichtig, dass sie eine Ausbildung an die Hand bekommen. Hierzu bieten das Jugendreferat der Kolpingjugend in Würzburg und die katholischen Regionalstellen in der Diözese Würzburg geeignete Kurse an. Die Verantwortlichen der Kolpingsfamilien sollten auf jeden Fall versuchen, den angehenden und bereits amtierenden GruppenleiterInnen den regelmäßigen Besuch von solchen Kursen schmackhaft zu machen. Das Erzählen von den tollen Erlebnissen, die man z.B. auf einer Gruppenleiterschulung hatte, weckt beispielsweise häufig auch im Zuhörer die Lust, solch einen tollen Kurs zu besuchen. Falls man nicht von den eigenen Kurserlebnissen berichten kann, sollte man ruhig die anderer Leute weiter tragen.

Informationen über diözesanweite Kurse der Kolpingjugend gibt es im Jugendreferat. Hier kann auch die Adresse der jeweilig zuständigen Regionalstelle abgefragt werden.

Ganz selbstverständlich sollte es sein, wenn es die finanziellen Verhältnisse irgendwie erlauben, dass die Kolpingsfamilie die Teilnahme an den Kursen für GruppenleiterInnen finanziert, d.h. Teilnehmergebühren und Fahrtkosten. Teilweise gibt es dafür auch von den Kirchengemeinden finanzielle Unterstützung. Deshalb lohnt es sich, dort die Fühler auszustrecken.



2.1.2 Beratung

Neben der fundierten Ausbildung ist es für GruppenleiterInnen wichtig, zumindest für spezielle Anlässe (größere Vorhaben, Problemsituationen) oder gar fortdauernd, ein Beratungsangebot zu haben. Die Verantwortlichen der Kolpingsfamilie sollten die GruppenleiterInnen über Entsprechendes informieren, verschiedene Möglichkeiten anregen oder gar selber als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Auch wenn das nötige Fachwissen fehlen sollte, ist es doch oft schon hilfreich, wenn ein Nicht-Betroffener mit gesundem Menschenverstand seine Sichtweise zu einem Problem einbringt. Unter anderem sind folgende Möglichkeiten denkbar:

Ein Modell im Bereich der Beratung ist das **GruppenleiterInnen-Paten-Modell**:

Neue GruppenleiterInnen bekommen eine Patin/einen Paten an die Hand, die/der Erfahrung in der Gruppenarbeit hat (z.B. ehemalige oder ältere GruppenleiterInnen). Aufgabe des Paten ist es, die neuen GruppenleiterInnen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Diese Unterstützung kann folgendermaßen aussehen: Mithilfe bei der Vorbereitung und evtl. Durchführung der Gruppenstunde, Reflexionen, Beratung bei Konflikten, beantworten von offenen Fragen usw.

Darüber hinaus kann man – sofern vorhanden – an die **hauptberuflichen pastoralen MitarbeiterInnen** der Kirchengemeinde denken (z.B. GemeindefereferentInnen, PastoralassistentInnen, Vikare usw.). Sie haben einen Teilauftrag für die kirchliche Jugendarbeit und wurden meistens während ihrer Ausbildung auch auf diesen Teil ihres Aufgabenfeldes vorbereitet.

Es kann die zuständige **Regionalstelle** angesprochen werden. In der Regel arbeiten dort ein oder mehrere JugendreferentInnen, die die Aufgabe haben, die katholische Jugendarbeit zu beraten und zu unterstützen. Die JugendreferentInnen dort können für punktuelle Dinge angefragt werden. In manchen Regionalstellen werden auch regelmäßige Praxisstunden für GruppenleiterInnen angeboten. Eine Adressliste mit entsprechendem Ansprechpartner kann im Jugendreferat der Kolpingjugend in Würzburg angefragt werden.

Auch das **Jugendreferat des Kolpingwerkes Diözesanverband Würzburg** kann für Beratungen aller Art angefragt werden. Speziell für ganze Leiterrunden, die gemeinsam ihre Arbeit unter die Lupe nehmen und verbessern möchten, kann für Unterstützung angefragt werden. Aber auch bei anderen Fragen und Problemen kann man sich gerne an die Verantwortlichen im Jugendbüro in Würzburg wenden.

Die Diözesanjugendleitung sucht den Kontakt vor Ort, damit auch persönliche Begegnungen möglich sind. Es gibt immer auch Aktionen, die seitens der Diözesanebene geplant werden, mit denen die Arbeit vor Ort attraktiv gestaltet werden kann. Nachdem sich diese Schwerpunkte jährlich ändern, sie werden bei der Diözesankonferenz beschlossen, kann hier nur eingeladen werden, im Büro nachzufragen, welche Aktion im Moment hauptsächlich im Mittelpunkt steht.

Zu guter Letzt gibt es in einigen Bezirken eine **Bezirksleitung** mit regelmäßigen Bezirkstreffen. Bei diesen können in der Regel immer wieder Themen eingebracht und besprochen werden. Hier kann man sich mit Gruppenleitern aus anderen Kolpingjugenden austauschen und sich anregen lassen. Entsprechende Kontakte sind auch hier über das Jugendreferat in Würzburg abfragbar.

2.1.3 Co-Leitung

Die Aussicht nicht alleine die Verantwortung für eine Gruppe übernehmen zu müssen, kann Einzelne dazu bewegen, den Schritt ins Gruppenleiter-Dasein zu wagen – ganz abgesehen von anderen Vorteilen, die ein Zweier-Team mit sich bringt:

- zwei Leute haben mehr Ideen,
- sie können sich gegenseitig Rückmeldungen über das jeweilige Leiterverhalten geben,
- die Gruppenstunde kann auch stattfinden, wenn einer von beiden krank wird o.ä.



2.1.4 Finanzen

Ohne Moos – nix los! Dies gilt auch für die Gruppenarbeit. Jede Kolpingsfamilie sollte deshalb ihren GruppenleiterInnen ein Budget für die Gruppenarbeit zur Verfügung stellen, über das die Jugendlichen frei verfügen können. Mit diesem Geld können sie sich z.B. mit Bastelmaterial eindecken, Sportgeräte (wie z.B. Bälle) anschaffen oder Ausflüge und Veranstaltungen (z.B. Zeltlager) mitfinanzieren. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für bestimmte Veranstaltungen oder Materialien, bei der Gemeinde oder beim Stadt-/Kreisjugendring, Zuschüsse zu beantragen. Nähere Informationen zu Zuschüssen und Antragsformularen gibt es in den Regionalstellen, im Internet auf den Homepages der Jugendringe oder im Jugendreferat in Würzburg.

2.1.5 Materialabteilung

GruppenleiterInnen brauchen für ihre Arbeit einerseits Fachbücher und Arbeitshilfen, aus denen sie sich Anregungen holen können, andererseits Spiele und einen Vorrat an Arbeitsmaterial (Papier, Scheren, Kleber, Stifte, usw.). Für Beides sollte die Kolpingsfamilie die Sorge tragen. Bücher und Arbeitshilfen sollten an einem Ort aufbewahrt werden, der für alle GruppenleiterInnen gleichermaßen zugänglich ist. In dieser Gruppenleiterbücherei könnte auch ein Ordner stehen, in dem Unterlagen von Gruppenstunden (Planung, Durchführung und Auswertung), die durchgeführt wurden, abgelegt werden. Dies kann eine Fundgrube für Generationen von GruppenleiterInnen werden.

2.1.6 Sonstige Unterstützung

Die Kolpingsfamilie hat natürlich noch weitere Möglichkeiten, ihre GruppenleiterInnen bei ihrer Arbeit zu unterstützen:

- Fahrdienste beim Besuch auswärtiger Gruppenleiterkurse, bei Ausflügen und Zeltlagern der Gruppe
- Mithilfe als Köche, Aufbauhelfer und Betreuer bei Freizeiten und Zeltlagern
- Nutzen von persönlichen Beziehungen, z.B. beim Einkauf von Bastelmaterialien (Preisnachlässe), Vermittlung von Werbegeschenken, die als kleine Preise für Gruppenstunden verwendet werden.
- Unterstützung rund um das Thema Gruppenraum
- Einbringen spezieller Fähigkeiten einzelner Mitglieder in besonderen Gruppenstunden, z.B. wenn man mit Holz arbeiten möchte (Schreiner) oder ein Thema behandelt (z.B. Kriminalität – Polizist o.ä.)

2.2 Nicht unter ...

Die Kolpingjugend hält für GruppenleiterInnen ein Mindestalter von 16 Jahren für erforderlich – wie übrigens viele Verbände. Sowohl für die GruppenleiterInnen als auch die Gruppenmitglieder ist das gut vertretbar. Manche Jugendverbände legen ein Alter von 18 Jahren für unumgänglich fest.

Das Leiten einer Gruppe erfordert ein hohes Maß an Verantwortung, das umso größer ist, je jünger die Gruppenmitglieder sind (Stichwort Aufsichtspflicht). Aus diesem Grund ist hier das Einhalten eines gewissen Mindestalters besonders wichtig. In der kirchlichen Jugendarbeit soll es innerhalb der Gruppenstunden nicht ausschließlich um eine reine Freizeitbeschäftigung gehen. Die GruppenleiterInnen können und sollen für die Gruppenmitglieder auch AnsprechpartnerInnen in persönlichen Fragen sein. Dies erfordert aber eine gewisse Lebenserfahrung.



3. Werbegespräch für Gruppenleiter/innen leicht gemacht!

So, wie kommt man denn aber nun an mögliche Gruppenleiter, die die Jugendarbeit der Kolpingsfamilie übernehmen können?

Hier ein paar Tipps zur Durchführung eines Werbegespräches für GruppenleiterInnen:

3.1 Rahmenbedingungen

Damit ein Werbegespräch sein Ziel erreicht, ist es besonders wichtig auf die Rahmenbedingungen Atmosphäre, Ort und Zeit acht zu geben. Folgendes ist dabei zu beachten:

- Atmosphäre: Eine stressfreie, beruhigende und lockere Atmosphäre, in der sich beide wohlfühlen.

- Ort: Der Ort sollte auch gut ausgewählt sein (zum Beispiel in einer Kneipe, im Wohnzimmer, in einem Gruppenraum)
- Zeit: Für das Gespräch sollte man sich Zeit nehmen, das heißt ca. eine halbe Stunde und nicht geschwind an der Bushaltestelle oder nach der Kirche.

3.2 Inhalte

Folgende Inhalte sollten in dem Gespräch auf jeden Fall angesprochen werden:

- Aufgaben eines Gruppenleiters/einer Gruppenleiterin (inklusive Bewertung, d.h. positive und negative Seiten klar und deutlich ansprechen)
- Erwartungen an die/den Gruppenleiter/in (von Kindern/Jugendlichen und seitens der Kolpingjugend/Kolpingsfamilie)
- Unterstützungsangebote (z.B.: Einarbeitungszeit/Schnupperphase, „Paten“, Gruppenleiterschulung)
- „Belohnungen“ (z.B.: Ausflüge, Geschenk zu Weihnachten/Geburtstag, Wohlfühltag für GruppenleiterInnen)

3.3 Vorgehensweise

Für die Durchführung des Gesprächs ist folgendes zu beachten:

- Das Anliegen muss klar vorgetragen werden. Das heißt, nicht ewig um den heißen Brei herum reden, aber auch nicht mit der Tür ins Haus fallen. Sondern: nachdem man ins Gespräch gekommen ist, klar und deutlich das Anliegen ansprechen.
- Die Wahl des richtigen Tons ist ebenfalls von großer Bedeutung. Das heißt begeistert und motivierend sein Anliegen vortragen. Also einerseits nicht fordernd aber andererseits nicht gleichgültig auf den anderen, bzw. die anderen, wirken.
- Ganz wichtig ist, dass man der- oder demjenigen eine Bedenkzeit für die Entscheidung einräumt. Die Länge der Bedenkzeit muss individuell festgelegt werden. Bei manchen reicht eine Woche, bei anderen kann es aber auch einen Monat oder mehr sein.
- Am Ende des Gesprächs muss man aber auch das „Nein“ desjenigen, bzw. derjenigen akzeptieren können.

4. Werbekampagnen – Allerlei

Neben der gezielten und persönlichen Ansprache von zukünftigen Gruppenmitgliedern und von geeigneten Kandidaten für das Gruppenleiteramt, kann es in Ermangelung derselben zunächst nötig sein, eine Werbekampagne zu starten. Über die Bitte an alle Kolpingmitglieder sich umzuhören hinaus, sollten dazu auch die Printmedien (z.B. das jeweilige Gemeindeblatt, der Pfarrbrief, das Programm der Kolpingsfamilie usw.) und eventuelle die eigene Homepage genutzt werden.

Anregungen für originelle Werbeaktionen für GruppenleiterInnen und für Gruppenmitglieder finden sich hier im Anhang (ab S. 12). Hier kann natürlich jede Kolpingsfamilie die eigenen Ideen sprühen lassen. Die Blätter lassen sich sowohl als Handzettel sowie auch als Plakate verwenden. Außerdem lassen sich die Handzettel per Brief gezielt an potentielle InteressentInnen aus der Kirchengemeinde verschicken. Deren Adressen sind eventuell im Pfarrbüro erhältlich. Beim Verteilen der Handzettel und beim Aufhängen der Plakate in Schaukästen und an sonstigen Wänden sollte übrigens nicht nur das kirchliche Umfeld (Kirche, Gemeindezentrum, Pfarrsaal....) genutzt werden. Vielmehr sollte auch an Schulen – dabei die Berufsschulen nicht vergessen – gedacht werden.

Plakate und Handzettel als alleiniges Werbemittel sind jedoch meist nicht sehr wirkungsvoll. Im Zusammenklang mit anderen Werbemaßnahmen können sie allerdings gute Dienste leisten:

- Werbebesuch in der Schule (während der Pause, aber auch im Unterricht) und bei der Erstkommunion- und Firmvorbereitung.
- Die Kolpingsfamilie veranstaltet einen Kindertag/-nachmittag (Idee siehe Anhang), bei dem sich die Kinder untereinander und die zukünftigen GruppenleiterInnen kennen lernen und gemeinsam etwas erleben können. Ein Begleitprogramm für die Eltern der Kinder könnte parallel dazu stattfinden. Gegenüber Kindern und Eltern für die neu beginnende Kinderstunde Einladungen aussprechen (Startermin mitteilen, Merkzettel mitgeben). Etwas Ähnliches lässt sich natürlich auch für Jugendliche veranstalten.
- Für Kinder oder Jugendliche (z.B. aus der Pfarrgemeinde) einen Ausflug, ein Zeltlager oder eine Hüttenfreizeit organisieren, Angebote zum Sommerferienprogramm der Gemeinde beisteuern und dabei für neu beginnende Gruppen werben.
- Kinder und Jugendliche zu einer Gründungsveranstaltung der Kolpingjugend X-heim einladen. Nach einem gemeinsamen Beginn, bei dem es ruhig etwas „Action“ geben sollte, die TeilnehmerInnen in die geplanten Altersgruppen aufteilen. Die zukünftigen GruppenleiterInnen besprechen nach einem Kennenlern- und Aufwärmprogramm mit ihnen, was es mit der zukünftigen Gruppe auf sich haben könnte, was jeder dort machen würde, wer noch eine Freundin mitbringen kann ...

- Werbeveranstaltung nach dem Kinder- oder Familiengottesdienst, dabei die Leute persönlich ansprechen. Warum nicht einem Ausrufer/Büttel das Ganze mit einer großen Glocke ausschellen lassen oder Leute mit umgehängten Sandwich-Plakaten auf Tour schicken, womöglich auf Stelzen (Auffallen ist hier das Motto!!).
- Den Präses/Pfarrer bitten, im Gottesdienst zu informieren.
- Mund-zu-Mund-Propaganda (eines der wirksamsten Werbemittel überhaupt): Kolpingmitglieder sprechen eigene und fremde Kinder und Jugendliche sowie Eltern an.

Das waren nur ein paar Anregungen, vielleicht hat die eine oder andere Kolpingsfamilie noch andere Möglichkeiten und Ideen. Ein Konzept entwerfen heißt es nun und dieses dann auch in die Tat umzusetzen! Viel Glück dabei.



5. Adressliste

Für weitere Fragen hier die Kontaktadressen:



Kolpingwerk Würzburg, Jugendreferat der Kolpingjugend

Kolpingplatz 1, 97070 Würzburg, Tel. 0931/41 999 413 (Jugendbüro) Sekretariat/ 400

Faxnummer: 0931/41 999-401,

Email Adresse: jugendreferat@kolpingjugend-dv-wuerzburg.de

Homepage: www.kolpingjugend-dv-wuerzburg.de

BDKJ Würzburg

Bund der Deutschen Katholischen Jugend in der Diözese Würzburg

Kilianeum – Haus der Jugend, Ottostraße1, 97070 Würzburg

Tel. 0931-386 63 141, Fax 0931/386 63 129 - bdkj@bistum-wuerzburg.de

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Regionalstellen:

97070 Würzburg Ottostr.1	Regio-wue@bistum-wuerzburg.de	0931/386-63100
63739 Aschaffenburg Treibgasse 26	kja.aschaffenburg@bistum-wuerzburg.de	06021/392 170
97688 Bad Kissingen Kapellenstr. 5	regio.kg@bistum-wuerzburg.de	0971/78530793
97616 Bad Neustadt Kirchpforte 3	regio.nes@bistum-wuerzburg.de	09771/8038
97437 Haßfurt Pfarrgasse 4	Regionalstelle.HAS@bistum-wuerzburg.de	09521/619620
97318 Kitzingen Obere Kirchgasse 7	regio-kitzingen@bistum-wuerzburg.de	09321/929633
97816 Lohr Kirchplatz 8	regio.msp@bistum-wuerzburg.de	09352/3492
63897 Miltenberg Bürgstädterstr.8 Jugendhaus St. Kilian	info@regio-miltenberg.de	09371/9787-35
97199 Ochsenfurt Kolpingstr.26	regio.och@bistum-wuerzburg.de	09331/980060
97421 Schweinfurt Schultestraße 21	kja.schweinfurt@bistum-wuerzburg.de	09721/702541

Weitere Adressen:

Landesleitung der Kolpingjugend

www.kolpingjugend-bayern.de

info@kolpingjugend-bayern.de

Bundesverband der Kolpingjugend

www.kolping.de

www.kolpingjugend.de

jugend@kolping.de

